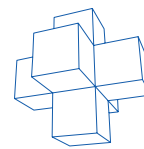


FDP
Die Liberalen



SCHWYZER FREISINN

Schwyz Aktuell	2-6 8	Aktuell DV (Forum)	12 15	Wahlen Mix	16/17 18	Bürokratie Dossier Energie	20/21 22/23
-------------------	----------	-----------------------	----------	---------------	-------------	-------------------------------	----------------

3. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP/Die Liberalen Schwyz

Inhalt

Die FDP ist KMU-freundlich und bürgernah

Präsidiales von Vincenzo Pedrazzini

Seite 2

Veranstaltungen

Seite 3

Konferenz der Kantonsregierungen

Peter Reuteler über die KdK als wichtiges Mittel, um auf die Bundespolitik Einfluss zu nehmen

Seite 4

Erika Dettling-Betschart...

... aus Schwyz, zusammen mit Sophie Meier-Gerola, erste liberale Kantonsrätinnen im Kanton Schwyz, im Gespräch mit Silvia Bähler

Seite 5

Aus den Ortsparteien

Jungfreisinnige mit eigenem Magazin

Seite 6

«Für den Schutz vor Waffengewalt»

Am 13. Februar kommt diese Initiative vors Volk. Mit der Annahme soll die Armeewaffe ins Zeughaus verbannt werden und ein zentrales Register erstellt werden. *FDP/Die Liberalen* lehnt die Initiative ab.

Seite 19

Hitziges und unterhaltsames Wortgefecht über Waffen



Kantonsrätin Sibylle Ochsner, Ständerat This Jenny und Kantonsrätin Irene Thalmann (v.l.).

BILD: ISABELLE SCHWANDER

Isabelle Schwander, Mitglied Geschäftsleitung, Brunnen

Am 19. Januar 2011 luden die FDP/Die Liberalen Frauen Kanton Schwyz zur ordentlichen Generalversammlung im Hotel Bären in Lachen ein. Nach der Versammlung diskutierten Ständerat This Jenny,

Glarus (pro), und Kantonsrätin Sibylle Ochsner, Galgenen (kontra), betreffend die Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt».

Die Präsidentin Evelyne Marciate, Goldau, begrüßte die Mitglieder der FDP Frauen zur 12. ordentlichen Generalversammlung.

Anna Tonazzi und Rita Malnati neu im Vorstand der FDP Frauen

Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung und des Jahresberichts 2010 teilte die Präsidentin den Anwesenden mit, dass der Mitgliederbestand aufgrund von drei Austritten und vier Eintritten na-

Fortsetzung auf Seite 3

Die FDP ist KMU-freundlich und bürgernah



Die FDP wird immer wieder als Vertreterin der Grossindustrie, der Banken und Versicherungen sowie der Pharmaindustrie dargestellt. Zudem gilt die FDP im Allgemeinen als wenig bürgernah. Wer sich die Mühe nimmt, genauer hinzusehen, stellt fest, dass es sich hierbei um haltlose Vorurteile handelt.

Eine vom Schweizerischen Gewerbeverband in Auftrag gegebene Studie hat ergeben, dass die Parlamentarier der FDP Schweiz am KMU-

freundlichsten sind. Die ersten 16 Positionen werden allesamt von FDPlern belegt. Diese Studie lässt keinen Interpretationsspielraum offen, es sind harte Fakten. Die FDP liegt vor der SVP (die im Übrigen den Präsidenten des SGV stellt – dieser belegt aber nur den 54. Rang), der BDP, der CVP und der GLP. Sollten Sie, liebe FDP-Mitglieder, in Zukunft deshalb hören, die FDP kümmere sich nicht um unser Gewerbe, sondern nur um die Grossindustrie, dann verweisen Sie einfach auf diese Fakten. Es wird Zeit, dass die Bevölkerung die Wahrheit erfährt. Es liegt an uns, mit den Vorurteilen aufzuräumen, der politische Gegner wird es nicht tun.

Auch die erfolgreiche kantonale Bürokratie-Initiative sowie die nun

national angelaufene Sammlung zur Bürokratie-Stoppinitiative zeigen deutlich auf, dass uns die KMU am Herzen liegen. Selbstverständlich können auch wir nicht die in Jahrzehnten aufgebaute Bürokratie von einem Tag auf den anderen stoppen. Aber wir wollen und müssen uns dagegenstemmen.

Ein weiteres Vorurteil lautet, dass die FDP nicht nahe genug am Bürger ist und die Sorgen und Nöte nicht kennt. Hier ein paar weitere Fakten: Die FDP stellt schweizweit mit Abstand am meisten Gemeindepolitiker (über 30 Prozent). In den Kantonsparlamenten stellt sie am meisten Parlamentarier (FDP: 580, SVP: 554, CVP: 498, SP: 446). Sie steht mit 48 Regierungsräten auch hier in der Rangliste zuoberst auf dem Treppchen (CVP:

41, SP: 31, SVP: 19!). Das sind die Fakten. Je besser und direkter der Bürger die FDP-Politiker wahrnehmen kann, desto stärker ist die Partei. Das zeigt deutlich auf, dass die FDP bürgernah ist.

Es muss unsere Aufgabe sein, dem Wähler aufzuzeigen, wer wir tatsächlich sind, nicht, wie uns die anderen darstellen. Dazu braucht es unser volles Engagement. Stellen wir uns hin, und erzählen wir, wer wir sind. Nur so können wir die Wahlen gewinnen. Ich freue mich, wenn Sie uns dabei unterstützen.

**Vincenzo Pedrazzini, Präsident
FDP.Die Liberalen Kanton Schwyz,
Vizepräsident
FDP.Die Liberalen Schweiz**

Anzeige

Vielseitig. Zuverlässig. Kompetent.



Christen Bauunternehmung:
Abbruch, Aushub, Tiefbau, Hochbau, Kanalisations-, Strassen- und Kundenmaurer-Arbeiten.



Christen Immobilien:
Realisierung von Bauprojekten aller Art.



Christen Transporte:
Bautransporte, Spezialtransporte, Mobilkrane (bis 250 Tonnen) und Hebebühnen.



Christen Lärmschutz:
Holz-Lärmschutzwände «Holawag».



Christen Gartenbau:
Gartenplanung, Neuanlagen, Gartenunterhalt, Bepflanzungen, Grabbepflanzungen.

Christen

Christen AG, 6403 Küssnacht
Tel. 041 854 25 50, Fax 041 854 25 51

Zweigniederlassung:
6331 Hünenberg/Zug
info@christen-ag.ch

Gehört ...

Peter Reuteler wurde in den Vorstand der neuen schweizerischen Regierungskonferenz «Militär, Zivilschutz, Feuerwehr» gewählt.

Die neue Regierungskonferenz will Kräfte in den kantonalen Militärangelegenheiten, im Zivilschutz und in der Feuerwehr bündeln und Strukturen vereinfachen. Die weiteren Vorstandsmitglieder nebst Peter Reuteler sind: Regierungsräte und Regierungsrätinnen Hans Diem (AR, Präsident), Jacqueline de Quattro (VD, Vizepräsidentin), Hanspeter Gass (BS), Luigi Pedrazzini (TI) und Yvonne Schärli (LU).

Lilian Schönbächler neu im Ressort Kommunikation der FDP Kt. Schwyz



Dem aus beruflichen Gründen aus dem Kommunikationsteam zurückgetretenen Christoph Walker folgt Lilian Schönbächler aus Einsiedeln.

Das Ressort Kommunikation kümmert sich um die Kommunikation innerhalb der FDP Kt. Schwyz (Schwyzer Freisinn, Kurse). Für die externe Kommunikation ist weiterhin Roger Bürgler zuständig.

Lilian Schönbächler ist eine erfahrene PR-Frau. Zurzeit arbeitet sie als Immobilienberaterin bei Engel & Völkers, wo sie für die Region Einsiedeln zuständig ist. Ihre Hobbys sind Wandern, Lesen, Freunde und Familie, Garten, Jassen und natürlich Politik.

Parole zur eidgenössischen Abstimmung vom 13. Februar 2011

Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» **Nein**



Landesstatthalter Peter Reuteler umgeben von Evelyne Marciante und Sybille Ochsner (v.l.).

BILD: ISABELLE SCHWANDER

Fortsetzung von Seite 1

hezu konstant geblieben sei (69 Frauen). Weil sodann Janine Lagler und Sidonia Bräuchi ihren Austritt aus dem Vorstand erklärt hatten, galt es, diese zwei Posten neu zu besetzen. Die Mitglieder wählten Rita Malnati, ehemalige Gemeinderätin von Schwyz und Mitglied der Geschäftsleitung der FDP Kt. Schwyz, sowie Anna Tonnazzi von Brunnen, Parteisekretärin FDP Kt. Schwyz.

Kontradiktorische Diskussion mit Ständerat This Jenny (pro) und Kantonsrätin Sibylle Ochsner (kontra)

Unter der Gesprächsleitung von Kantonsrätin Irene Thalmann, Wollerau,

vertraten Ständerat This Jenny (SVP Kt. Glarus) und Kantonsrätin Sibylle Ochsner, Galgenen, engagiert ihre Standpunkte. An der anschliessenden Diskussion nahm das Publikum rege teil, was auch aufgrund der emotionsgeladenen Stellungnahme seitens von Jenny «Man könnte ja meinen, Männer werden durch die Initiative kastriert» äusserst unterhaltsam war. Sibylle Ochsner ihrerseits blieb stets sachlich, kompetent und unbeirrt.

FDP-Frauen mehrheitlich gegen Waffenschutzinitiative

Nach dem Podiumsgespräch fassen die FDP-Frauen Kt. Schwyz in geheimer Abstimmung die Nein-Parole zur Volksinitiative «Für den Schutz vor Waffengewalt».

Veranstaltungen

Kantonalpartei

Di 5. 4. 2011 Nominationsversammlung / Generalversammlung / Delegiertenversammlung

Orts- und Bezirksparteien, Jungfreisinnige und FDP Frauen

Mo 31. 1. 2011 FDP Freienbach, Generalversammlung
 Mo 31. 1. 2011 FDP Küssnacht, Parteiversammlung
 Mi 2. 2. 2011 FDP Wollerau, Mitgliederversammlung
 Fr 25. 2. 2011 FDP Galgenen, Höck
 Mo 11. 4. 2011 FDP Feusisberg-Schindellegi, Generalversammlung

Kolumne

Sesselkleber



Wir stehen im Wahljahr, und es wird wieder über das Phänomen der Sesselkleber diskutiert. Im Vergleich zu den Vorjahren läuft die

Diskussion jedoch in einer breiten Öffentlichkeit ab, weshalb die Thematik es wert ist, in dieser Kolumne aufgegriffen zu werden.

Ein Politiker wird dann zu einem Sesselkleber, wenn er nach mehreren Legislaturen nicht bereit ist, in den Hintergrund zu treten und seiner Laufbahn eine weitere Amtszeit anhängen will. Dabei stellt sich zunächst die Frage, weshalb es dem Politiker offenbar nicht möglich war, seine Visionen während seiner vielen Jahre im Parlament umzusetzen. Wenn seine Durchsetzungskraft in der Vergangenheit nicht genügte, um seine Ziele zu erreichen, wird dies realistisch gesehen auch in der nächsten Legislatur nicht der Fall sein. Die Zunahme von Sesselklebern lässt auch auf eine Professionalisierung des Parlaments schliessen, was aber im Widerspruch zum Milizparlament steht. Offenbar leben immer mehr Politiker von ihrem Mandat und von den Ämtern, die sie aufgrund ihrer politischen Tätigkeit besetzen. Plötzlich steht nicht mehr die Arbeit für das Volk, sondern der Erwerb des eigenen Lebensunterhalts und das Sammeln prestigeträchtiger Jobs im Vordergrund. Wer sich in Bern so positioniert, wird seinen Sessel nie freiwillig räumen.

Ein weiteres Problem stellt sich der Partei, die für den Aufbau von Nachwuchskräften verantwortlich ist. Im Schatten der übermächtigen Sesselkleber ist es einer ganzen Generation von Politikern kaum möglich, an Bekanntheit zu gewinnen. Das dadurch entstehende Vakuum kann später kaum gefüllt werden, weshalb der Sitz oft an eine andere Partei verloren geht. Ich freue mich auf ein intensives Wahljahr und bin überzeugt, dass wir unsere Wahlziele erreichen werden!

Petra Gössi, Küssnacht

Konferenz der Kantonsregierungen

Für die Kantone ein wichtiges Mittel, um auf die Bundespolitik Einfluss zu nehmen

Seitens des Bundes besteht die unablässige Tendenz, die Kantone in kantonsrelevanten Angelegenheiten zu übergehen. Um dem entgegenzuwirken und um die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern, haben sich alle 26 Kantone in der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) zusammengeschlossen.



Landesstatthalter und Regierungsrat Peter Reuteler.

Peter Reuteler, Landesstatthalter und Regierungsrat, Wollerau

Vom 5. bis 7. Januar 2011 nahmen Regierungsräte aus der gesamten Schweiz am CH-Regierungsseminar in Interlaken teil. Dieses von der CH-Stiftung und der KdK organisierte jährliche Meeting widmete sich dieses Jahr den Themen Energieversorgung der Schweiz, der Europapolitik und

gleichs, des öffentlichen Verkehrs und der Ausländerpolitik werden in der Plenarversammlung intensiv diskutiert und Lösungen beschlossen. Umgesetzt wird die gemeinsame kantonale Politik namentlich durch den leitenden Ausschuss, welcher sich regelmässig mit Vertretern des Bundesrates oder mit den Büros des Nationalrats und des Ständerates trifft. Ebenso werden die eidgenössischen Räte anlässlich der

«Es muss verhindert werden, dass sich der Föderalismus in der Schweiz zu einem reinen Vollzugsföderalismus entwickelt. Die eigenständigen Kompetenzen der Kantone müssen gewahrt werden.»

der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs und erlaubte den Regierungsräten trotz intensivstem inhaltlichen Programm einen regen politischen und persönlichen Austausch.

Mitsprache im Bund verstärken

Die Kantone mussten feststellen, dass sich der Bund immer weniger um die kantonalen Anliegen kümmerte und mehr und mehr kantonale Kompetenzen an sich zieht. Die finanzielle Belastung belässt er aber gerne bei den Kantonen. Auch ist der Informationsfluss des Bundes teilweise ungenügend, die vom Bund gesetzten Fristen zur Stellungnahme sind für eine sinnvolle Mitwirkung zu kurz, und die Stellungnahmen der Kantonsregierungen werden vom Bund ungenügend berücksichtigt. Um dem entgegenzuwirken, gründeten die Kantone 1993 die Konferenz der Kantonsregierungen. Dessen Hauptorgan ist die vierjährliche Plenarversammlung.

Peter Reuteler Delegierter des Kt. Schwyz in der Plenarversammlung

Der Regierungsrat hat neu zur Vertretung der Stimme und der Interessen des Kt. Schwyz seinen Landesstatthalter Peter Reuteler delegiert.

Hauptthema der Plenarversammlung bildet zurzeit die Europapolitik; aber auch Fragen des Finanzaus-

Sessionen jeweils zum sog. Stammtisch der Kantone eingeladen.

Was die Europapolitik anbelangt, haben sich die Kantonsregierungen – wie der Bundesrat – für eine Weiterführung und den Ausbau des bilateralen Wegs ausgesprochen. Dies bedarf institutioneller Leitplanken sowie der innerstaatlichen Reformen, die nicht ohne Mitwirkung der Kantone beschlossen werden sollen. Es bleibt jedenfalls interessant für uns hier mit-tendrin in Europa.

Zweck und Organisation

Zweck der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) ist, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und der Weiterentwicklung des Föderalismus
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
- der Willensbildung und der Entscheidungsvorbereitung im Bund
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone.
- der Aussen- /Integrationspolitik

Weitere Infos unter: www.kdk.ch und www.chstiftung.ch

Anzeige

Die erste «Premiere» des 21. Jahrhunderts

Am 25. November 2010 feierten die «Freunde der FDP des Kantons Schwyz» im Rahmen ihres traditionellen Herbstanlasses gleich eine doppelte Premiere: Der junge rumänische Pianist Dinu Mihailescu spielte sein erstes Solokonzert, das gleichzeitig das allererste Konzert im grossen Saal des neuen Musikhauses des Klosters Einsiedeln war. Somit ist bewiesen: Wer Premieren der besonderen Art (nicht nur politische) erleben will, sollte schleunigst Mitglied bei den FDP-Freunden des Kantons Schwyz werden! (Info und Anmeldung: www.freunde-fdp-sz.ch)

* in allen Filialen der Schweizer Kantonalbank oder online unter: www.spram.sz.ch

FDP-Freunde mit doppelter Premiere

Am 25. November 2010 feierten die «Freunde der FDP des Kantons Schwyz» im Rahmen ihres traditionellen Herbstanlasses gleich eine doppelte Premiere: Der junge rumänische Pianist Dinu Mihailescu spielte sein erstes Solokonzert, das gleichzeitig das allererste Konzert im grossen Saal des neuen Musikhauses des Klosters Einsiedeln war. Somit ist bewiesen: Wer Premieren der besonderen Art (nicht nur politische) erleben will, sollte schleunigst Mitglied bei den FDP-Freunden des Kantons Schwyz werden! (Info und Anmeldung: www.freunde-fdp-sz.ch)

Interview mit Erika Dettling-Betschart

Erika Dettling-Betschart aus Schwyz und Sophie Meier-Gerola aus Freienbach waren die ersten zwei liberalen Kantonsrätinnen im Kanton Schwyz. Anlässlich der Wahlen im April 1972 erreichten beide in ihren Gemeinden das erste Ersatzmandat und konnten im Verlaufe des Jahres 1974 durch Austritte liberaler Fraktionsmitglieder die Nachfolgen antreten. Erika Dettling-Betschart war bis 1984 im Schwyzer Kantonsrat, Sophie Meier-Gerola bis 1980. Sie verstarb vor 3 Jahren im Alter von 89 Jahren.

Interview von Silvia Bähler

Erika Dettling, wie sind Sie in den Siebzigerjahren als 30-jährige junge Frau überhaupt zur Politik gekommen?

Nach Annahme des Frauenstimmrechtes im Jahre 1971 auf Bundesebene war es für die kantonalen Parteien wichtig, Frauenkandidaturen zu portieren. Ich wurde angefragt und erachtete es als angebracht, mich zur Verfügung zu stellen, denn schliesslich hatten wir Frauen kurz zuvor das Stimm- und Wahlrecht bekommen!

Hatten Sie zuvor bereits für das Frauenstimmrecht gekämpft?

Die eigentlichen Frauenstimmrechtskämpfe spielten sich eher in den Städten ab. Auf dem Land hat subtileres Vorgehen mehr gebracht.

Waren die Frauen, die sich politisch engagierten, alles Frauenrechtlerinnen?

Viele davon sicher ja! Aber das hats scheinbar gebraucht. Der Erfolg hats gezeigt!

Und wie war es für Sie, als Kantonsrätin zu kandidieren? Wurden Sie dafür bewundert oder eher angefeindet?

Es war eine spannende neue Aufgabe, mit unbekanntem Ausgang! Es wurden mir Wohlwollen und Sympathie entgegengebracht. An Anfeindungen kann ich mich nicht erinnern, mit Ausnahme einer zweiseitigen Bemerkung eines Erzkonservativen: «Schön, dass du kandidierst! Tust es nur für die falsche Partei!»

Wie erlebten Sie die 10 Jahre im Kantonsrat? Wurden Sie von den Männern ernst genommen?



Erika Dettling

Ich wollte durch gezielte Arbeit beweisen, was Frau im Stande ist, in die Politik einzubringen, und durfte die Akzeptanz in der Gleichstellung von meinen politischen Kollegen erfahren.

Gab es parteiübergreifende Allianzen mit den andern Kantonsrätinnen?

Das war selten der Fall und wurde eher

gemieden. Die Zusammenarbeit innerhalb der Fraktion hatte erste Priorität. Dafür haben wir uns auf kameradschaftlicher Ebene gut verstanden. Am zweiten Sessionstag gingen wir statt mit der eigenen Fraktion in die Pause, regelmässig zu unserem Frauenzünli!

Warum haben Sie nach 10 Jahren

Politik nicht noch eine Legislatur «angehängt»? Hatten Sie nie Ambitionen auf ein (noch) höheres Amt?

Es lag an der Zeit, meine berufliche Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der Sparte Treuhand und Steuerbearbeitung auszubauen. Zudem wurde ich 1984 vom Erziehungsrat als Mitglied des Mittelschulrates der Kantonsschule Kollegium Schwyz gewählt. Die Familie durfte bei all meiner Öffentlichkeitsarbeit nicht zu kurz kommen, weshalb ich Grenzen setzte und auf eine weitere Legislatur verzichtete. Das beantwortet auch meine nicht aufgekommene Ambitionen auf ein (noch) höheres Amt!

Sind Sie auch heute noch ein politischer Mensch?

Nach wie vor verfolge ich das politische Geschehen auf allen Ebenen, freue mich oder rege mich auf – wie könnte es anders sein! Aktives politisches Mitmachen will ich der jüngeren Generation überlassen, denn sie gestaltet die Zukunft. Grenzen setzen soll nicht nur ein Wort sein, sondern auch gelebt werden, und das erlaub ich mir!

Wo sehen Sie einen Unterschied in der Politik von damals zu heute?

Das politische Klima ist härter und rauer geworden, oft geprägt durch Arroganz und Rücksichtslosigkeit. Dieser Kräfteverschleiss beeinträchtigt die Konsensfindung und kreatives Denken. Ich wünsche allgemein mehr sachpolitisch bezogenes Miteinander statt parteipolitisch kalkuliertes Gegeneinander!

Erika Dettling, herzlichen Dank für dieses Gespräch!



Wahlkampffoto der Liberalen der Gemeinde Schwyz 1980.



Fondue im Restaurant St. Meinrad, Etzelpasshöhe.

Sektion Feusisberg-Schindellegi Januar-«Höck»

Der traditionelle «Höck» im Januar der FDP Feusisberg-Schindellegi fand am 24. Januar im Restaurant St. Meinrad auf der Etzelpasshöhe statt. Bei einem ausgiebigen Fondue-Essen wurde das politische Jahr im gemütlichen Rahmen eröffnet. Im Vordergrund stand die Gemütlichkeit unter Gleichgesinnten. Explizit ist auf eine Traktandenliste ver-

zichtet worden, was jedoch nicht heisst, dass nicht intensiv politisiert wurde. Dass uns mit dem Wahljahr 2011 ein intensives Politjahr bevorsteht, ist bekannt. Dass sich bereits im Januar viele Mitglieder wegen Terminüberschneidungen entschuldigen mussten, deutet auf viel Arbeit hin. Der Vorstand wünscht allen gutes Gelingen.

Delegation der FDP Küssnacht besucht ihren neuen Regierungsrat



Im November des vergangenen Jahres besuchten Jörg und Barbara Looser (vgl. Bild) sowie Kurt Isenschmid als Delegation der FDP Küssnacht RR Kaspar Michel in Schwyz. Im Rahmen eines gemeinsamen Lunchs in Schwyz übergaben sie dem neuen Finanzdirektoren ein von Barbara Looser gefertigtes Windlicht. Das von einer Weltku-

gel inspirierte Präsent soll dem frischgebackenen Regierungsrat den Weg erleuchten und ihm damit helfen, den liberalen Anliegen der Bevölkerung in Schwyz Gehör zu verschaffen.

Die FDP Küssnacht wünscht Kaspar Michel eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit in seinem neuen Amt.

Jungfreisinnige mit eigenem Magazin und neuer Facebook-Gruppe

Seit Mitte 2010 erscheint quartalsweise das Magazin der JFSZ. Im «Libero» werden dabei aktuelle politische Diskussionen abgehandelt, über kommende und bereits stattgefundene Anlässe informiert und rund um das politische Leben der Jungfreisinnigen berichtet. Ebenfalls gibt es eine neue Facebook-Gruppe, in welcher auch alle Sympathisanten eingeladen sind und in welcher Informationen vorab und schnell an die Mitglieder versandt



Redaktionsteam des Liberos: Reto Zumstein, David Huber und Ganesh Knorr.

werden. In der Testphase befindet sich auch der Twitter Account, wo sich die Jungfreisinnigen über weitere «Follower» freuen würden.

Anzeige



Roland Egli, Generalagent

Unsere Generalagentur ist regional verwurzelt: Mein Team und ich kennen die Menschen, die Mentalitäten und Eigenheiten unserer Gegend – und darum sind wir Ihr idealer Partner für alle Fragen rund um Versicherungen, Vorsorge und Sicherheit.

Die Mobilar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Lachen, Roland Egli

Sagenriet 3, 8853 Lachen

Telefon 055 451 93 00, Fax 055 451 93 22

E-Mail lachen@mobi.ch, www.mobilachen.ch